



14199 Berlin-Schmargendorf Kranzer Straße 3

SCHULPROGRAMM

der Marienburg-Realschule

Inhaltliche Gliederung:

Grundwerte unseres Zusammenlebens

Allgemeine Ziele

Regelungen zur Verwirklichung der Ziele

Pädagogische und schulorganisatorische Schwerpunkte

Unterrichtsformen

Projektarbeit

Schule als Lebensraum

Innere Gestaltung der Schule

Öffnung nach außen

Anhang:

Inhaltliche Detailausführungen

Leitbild

schulinternes Curriculum

Evaluationsorganisation

schulorganisatorische Festlegungen

(Bewertungskriterien, Hausordnung, Ethische Grundsätze)

Stand: September 2006

Grundwerte unseres Zusammenlebens

Allgemeine Ziele

Das Miteinander aller am Schulleben Beteiligten soll an der Marienburg-Realschule von wechselseitiger Achtung bestimmt sein. Alle sind verpflichtet, nach ihren Möglichkeiten ein Schulklima zu schaffen, das durch Rücksichtnahme, Toleranz und Gewaltfreiheit geprägt ist. Jeder übernimmt soziale Verantwortung und ist somit in der Lage, helfend und unterstützend am Schulleben teilzunehmen.

Regelungen zur Verwirklichung der Ziele

Wir wünschen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern.

Es soll eine fruchtbare Zusammenarbeit aller drei am Schulleben beteiligten Gruppen gefördert und gepflegt werden.

Dazu findet durch die gewählten Gremien ein regelmäßiger Gedankenaustausch statt, die Eltern- und Lehrervertreter/innen unterstützen aktiv die Arbeit der Schülervertreter/innen.

Rechte und Pflichten in der Schule regelt die Hausordnung mit dem Ziel, dass sich alle Beteiligten wohl fühlen können.

Die Hausordnung legt Maßnahmen für den Fall von Regelverstößen fest.

Ergänzend hat sich unsere Schule Ethische Grundsätze erarbeitet, die helfen sollen, das Gemeinschaftsleben an der Schule so konfliktfrei wie möglich zu gestalten, indem sie Verhaltensmuster aufzeigen und Perspektiven verdeutlichen.

Für den Übergang von der Grundschule zur Oberschule gibt es an der Schule Konzepte, die den Schülerinnen und Schülern helfen, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden.

- Vor dem Anmeldeverfahren findet stets ein *Tag der offenen Tür* statt, hier können sich zukünftige Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern orientieren und mit den Oberschülern ins Gespräch kommen.
- Im Aufnahmegespräch erfolgt eine ausführliche Beratung hinsichtlich der Kurswahl. Die zukünftigen Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, sich zu ihren Erwartungen, Fähigkeiten und Möglichkeiten zu äußern.
- Bei der Wahl der Klassen werden in der Regel Wünsche berücksichtigt. In jeder Klassengemeinschaft finden so genannte „Tage des Kennenlernens“ statt, die die Schülerinnen und Schüler bei der Bildung einer neuen Klassengemeinschaft unterstützen.

Durchgehend erfolgt eine pädagogische Betreuung der Schülerinnen und Schüler im Rahmen unserer Beratungsmöglichkeiten durch Klassenlehrer/innen, Vertrauenslehrer/innen und außerschulische Beratungsstellen.

Pädagogische und schulorganisatorische Schwerpunkte

Unterrichtsformen

Die allgemeinen Ziele des Unterrichts an der Marienburg- Oberschule sind, die Vermittlung und der Erwerb von

- grundlegender Allgemeinbildung und Fachwissen,
- Kreativität, Selbstständigkeit und der Fähigkeit zu ganzheitlichem und fachübergreifendem Arbeiten,
- demokratischen Werten und Verhaltensformen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen damit in ihrer Entwicklung zu vielseitig gebildeten, selbstbewussten, toleranten und teamfähigen Menschen unterstützt werden.

Daraus ergeben sich pädagogische Schwerpunkte:

1. die Vermittlung von anwendungsbereitem Grundwissen
2. die Ausbildung von Schlüsselqualifikationen
3. das Lernen im Sinne einer „offenen“ Schule

Schlüsselqualifikationen, die wir für wichtig halten und fördern möchten:

- Methoden- und Medienkompetenz,
- Lern- und Leistungsbereitschaft,
- Kooperations- und Teamfähigkeit,
- Kommunikationsfähigkeit,
- Verantwortungsbereitschaft, auch über das Schulleben hinaus,
- Mut zur Umsetzung eigener Ideen.

Die Ausbildung von Schlüsselqualifikationen und das Lernen im Sinne einer „offenen“ Schule erfordern innovative Anstrengungen von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und von Eltern.

Erste Schritte dieses Prozesses sind für uns:

- Durchführung des Sockeltrainings im Rahmen der *Pädagogischen Schulentwicklung*, dazu gehören das Methodentraining in der Jahrgangsstufe 7, das Kommunikationstraining in der Jahrgangsstufe 8 und die Teamentwicklung in der Jahrgangsstufe 9.
- Die Ausdehnung auf alle Fächergruppen erfolgt systematisch durch die Entwicklung von Lern- und Übungsbausteinen, erarbeitet durch die Fachbereiche im Rahmen von Workshops.
- Die Methodenkompetenzen werden fortlaufend in allen Klassenstufen an Methodentagen vermittelt.

Die Pflege und der spezifische Erwerb dieser Schlüsselqualifikationen finden im Fachunterricht und in bestehenden Klassenteams fächerübergreifend statt.

Projektarbeit

Lernen im Sinne einer „offenen“ Schule heißt für uns, dass Leben und Schule stärker miteinander verknüpft werden und die Arbeit in der Schule an der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler und ihrer individuellen Art orientiert sein soll. Diesem Ziel dienen alle Formen des praxis- und handlungsorientierten sowie eigenverantwortlichen Arbeitens:

- fächerübergreifender Unterricht,
- Projektarbeit unter Einbeziehung außerschulischer Lernorte,
- Betriebspraktikum/ Berufswahlorientierung/ Bewerbungstraining/ Berufswahlpass,
- Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen, Verbänden,
- Umgang mit neuen Medien.

Lernen im Sinne einer „offenen“ Schule heißt auch, dass Eltern ihre Möglichkeiten und Fähigkeiten persönlicher und beruflicher Art mit in die Schule einbringen. Dasselbe gilt für die Einbeziehung außerschulischer Fachleute und Institutionen.

Die Ergebnisse des praxis- und handlungsorientierten Lernens sollen dokumentiert und können auch an Orten außerhalb der Schule präsentiert werden.

Schule als Lebensraum

Innere Gestaltung der Schule

Die Marienburg- Oberschule versteht sich als Ort des Lernens und der Kommunikation, ein Ort der Identifikation.

Wir legen Wert auf

- das innere und äußere Erscheinungsbild der Schule (Klassenräume, Schulhof, das Umfeld),
- ein Angebot außerunterrichtlicher Veranstaltungen und Arbeitsgemeinschaften, die verschiedene Interessengruppen bedienen, die auch von Eltern, sowie Schülerinnen und Schülern geleitet werden können,
- regelmäßige schulinterne und externe Veranstaltungen (Wettkämpfe, Feste, Exkursionen),
- eine aktive Interessenvertretung der Schülerinnen und Schüler durch die Schülerversammlung.

Öffnung nach außen

Unsere Schule soll nicht als geschlossener Raum betrachtet werden. Alle am Schulleben Beteiligten sind daran interessiert mit dem Umfeld in Kontakt zu treten.

Angestrebt sind ortsbezogene Projekte, das Kennenlernen von und die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsbetrieben und sozialen Einrichtungen.

Das Schulprogramm ist für alle am Schulleben Beteiligten verbindlich und soll kontinuierlich weiterentwickelt werden. Es findet eine Evaluation statt.

Inhaltlich detaillierte Ausführungen zu den beschriebenen Schwerpunkten sind als Anhang beigelegt.

Inhaltliche Detailausführungen

Organisationsformen

- Der **Unterricht** erfolgt in allen Klassenstufen im 45 Minuten-Takt in der Klassengemeinschaft nach der Stundentafel der Berliner Realschule.
- Der Klassenleiter/die Klassenleiterin betreut die Klasse hinsichtlich seiner/ihrer Möglichkeiten und der anfallenden Aufgaben.
- Jeder Klasse ist in der Regel ein/e Klassenleiter/in zugeordnet, beide arbeiten im Team.
- Angestrebt wird, eine Klasse von Klassenstufe 7-10 zu führen – nur organisatorische Gründe können dieses verhindern.
- Jede Klasse hat ihren Unterrichtsraum als Identifikationsort, nur zum ausgesprochenen Fachunterricht werden die Fachräume aufgesucht.

Die **Inhalte des Unterrichts** werden entsprechend den Rahmenplänen von den Fachkonferenzen festgelegt, Erfahrungswerte und aktuelle Veränderungen finden Berücksichtigung.

Die Fachkonferenzen stellen ihre Schwerpunkte auf Gesamtkonferenzen vor, koordinieren die Arbeit mit anderen Fachbereichen und treten mindestens 2x im Schuljahr in den Erfahrungsaustausch und nehmen somit die Bewertung der Arbeit mit möglicher Korrektur oder Überarbeitung für die nächste Etappe vor, dabei wird von einer Teamarbeit ausgegangen.

Die Fachkonferenzprotokolle liegen der Schulleitung vor. Ebenso erarbeiten die **Fachkonferenzen** entsprechend den Richtlinien des Rahmenlehrplanes die Arbeitspläne nach Klassenstufen und klassenspezifischen fachübergreifenden Gesichtspunkten, ergänzend ein fachliches Curriculum.

Im Zuge der halbjährlichen Analyse werden diese überarbeitet.

Folgende Fachbereiche arbeiten mit einem gewählten Fachkonferenzleiter/in und den entsprechenden unterrichtenden Fachlehrern:

Mathematik	Frau Rank	Deutsch	Frau Busch
Engl./Franz.	Frau Klehr	Gesch./Sozk.	Frau Söchtig
Physik	Frau Peperhove-Tinawi	Biologie	Herr Liebeck
Chemie	Frau Tessmann	Erdkunde	Herr Munzig
Sport	Frau Birka	Kunst	Frau Trikowski
Musik	Frau Simunovic	Ethik/Phil	Frau Söchtig
Arbeitslehre/BO	Herr Rehberg		

Zur Beratung übergreifender Fragen werden Fachbereiche zusammengefasst

D, Mu, Bk, Kurs IV; D	Ph, Ch, Bio, Kurs I
Fremdsprachen	BO, Kurs IV; E
Ek, Ge/Soz.	Sp, Kurs IV; F
Die Leitung erfolgt in Personalunion	

Über die Verteilung der zur Verfügung stehenden **Teilungsstunden** berät und beschließt die Gesamtkonferenz entsprechend den personellen Möglichkeiten. Angestrebt wird ein verstärkter Einsatz der Teilungsstunden im naturwissenschaftlichen Bereich und in der Fremdsprache.

Die Zusammensetzung der Teilungsgruppen erfolgt zu Beginn der 7. Klasse zufällig, wird aber im Laufe des Schuljahres entsprechend den unterschiedlichen Arbeitsfähigkeiten und Inhalten möglicherweise korrigiert.

Nach Bedarf erfolgt eine geschlechtsspezifische Teilung, insbesondere im naturwissenschaftlichen Unterricht.

Der Kursunterricht ist mit in der Verteilung des Stundenvolumens erfasst und hat Vorrang. Jährlich werden zum Zeitpunkt der Anmeldungen folgende Kurse angeboten:

Kurs I: mathematisch- naturwissenschaftlich, einschließlich Informatik ab Klasse 9

Kurs II: 2. Fremdsprache Französisch

Kurs IV: schulspezifisch D, deutschkundlich- musisch
 E, Arbeitslehre
 F, Sport

Dem Anmeldeverhalten der Schüler/innen entsprechend erfolgt das Einrichten der Kurse, wobei die Anzahl der Kurse von der Anzahl der Schüler/innen rein rechnerisch festgelegt werden muss.

Die Wahl des **Kursunterrichts** mit Beginn der 7. Klasse sollte den Interessen und Neigungen der Schüler/innen entsprechen.

Im Beratungsgespräch werden die Anforderungen des Kursunterrichts genau dargestellt, so dass eine realistische Wahl getroffen werden kann. Die Schülerfrequenz sollte 12 nicht unterschreiten und 25 nicht überschreiten.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Kurse werden wie folgt beschrieben:

Kurs I: Mathematisch-naturwissenschaftlicher Kurs

Mathematisch-naturwissenschaftliche Vorgänge werden den Schülern/innen auf praktische Art und Weise näher gebracht.

Entsprechend den Klassenstufen wird an den naturwissenschaftlichen Unterricht angeknüpft. Fachübergreifende Schwerpunkte werden in physikalischen und biologischen Lernbereichen sowie in der Informatik ab Klasse 9 gesetzt.

Kurs II: 2. Fremdsprache, Französisch

Wir vermitteln, wie es alle kennen mit Buch, Arbeitsheft, Tonkassetten und manchmal einem Videofilm, damit man neben der Sprache auch vieles über „Land und Leute“ erfährt. Projektorientierte Unterrichtsformen können den eigentlichen Spracherwerb ergänzen. Wer mit Erfolg und Freude lernen möchte, sollte neben Fleiß ein sprachliches Interesse mitbringen und gerne mündlich arbeiten. Die Leistungen in Englisch sollten gut sein.

Kurs IV:

D: Deutschkundlich- musischer Kurs

An geeigneten Themen wird der Bezug zu Kunstwerken aus den Bereichen der Fächer Deutsch, Musik und Bildende Kunst hergestellt. Schülerinnen und Schüler setzen sich praktisch und emotional mit Kunst im weitesten Sinne auseinander, entwickeln Standpunkte, sind kreativ tätig und lernen Verantwortung für gemeinsame Projekte und Präsentationen zu übernehmen. So können sie die Bereitschaft zur Teilnahme am kulturellen Leben entwickeln.

E: Arbeitslehre

Praktische und berufsorientierende Schwerpunkte stehen im Mittelpunkt der Arbeit. Entsprechend der Klassenstufen werden vielfältige Lehrgänge angeboten:

Integrierte Holz- und Metallverarbeitung
Signal- und Datenverarbeitung
Lebensmittelverarbeitung
Textilverarbeitung
Arbeit im sozialen Bereich

Wirtschaften im Haushalt
Arbeiten und Verwalten
Bauen und Wohnen
Lernbüro

F: Sport

Sportinteressierte und -begabte Schüler/innen können sowohl praktisch als auch theoretisch ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen.

Im Mittelpunkt steht die Verbesserung der sportmotorischen und konditionellen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

An der Auswahl und Planung der Unterrichtsziele, -inhalte und -methoden sollen die Schüler im Sinne der selbständigen Arbeit unter Berücksichtigung der Gegebenheiten beteiligt werden.

Mit Hilfe von neuen Inhalten und Methoden werden die Fertigkeiten und Möglichkeiten der sich verändernden Schüler erkannt und gefördert, dabei nimmt der verstärkte **Einsatz der Neuen Medien** einen entscheidenden Platz ein.

Der sinnvolle und selbstverständliche Einsatz des Computers im Unterricht wird durch Arbeitsteams in fachübergreifender Form erarbeitet und erprobt.

Dazu wurde ein Medienraum eingerichtet.

Gemeinschaftsleben nach dem Unterricht, in der Regel ab 14.30 Uhr, gestaltet sich auf freiwilliger Basis und richtet sich nach den Interessen der Schüler.

Es bestehen zurzeit folgende Arbeitsgemeinschaften, die regelmäßig stattfinden:

AG Volleyball
AG Basketball
AG Band
AG Französisch für Quereinsteiger
AG Hausaufgabenbetreuung

Erfolge erzielen unsere Schüler in sportlichen Vergleichen innerhalb und außerhalb der Schule.

Im Bereich der außerunterrichtlichen Arbeit sind noch Reserven zu finden.

Auf der einen Seite fehlen die personellen Möglichkeiten, auf der anderen Seite die Bereitschaft der Schüler, über einen längeren Zeitraum regelmäßig an den Veranstaltungen teilzunehmen.

Hier muss nach neuen Formen gesucht werden.

Das **schulinterne Elterngremium** ist, durch die Wahl legitimiert, arbeitsfähig. Auf dieser Ebene findet ein regelmäßiger Kontakt statt.

Elternvertreter unterstützen und begleiten die Arbeit der Schülerversammlung.

Es bestehen Kooperationsvereinbarungen mit der Weberbank und dem Hotel Imperial. So sollen feste Begegnungen einzelner Schüler insbesondere auf der Ebene der Berufsfindung und -orientierung gepflegt werden.

Leitbild der Marienburg-Realschule

Das Miteinander aller am Schulleben Beteiligten ist von
> **wechselseitiger Achtung** bestimmt.

Alle tragen nach ihren Möglichkeiten dazu bei, ein **Schulklima** zu schaffen, das durch
> **Rücksichtnahme**
> **Toleranz und**
> **Gewaltfreiheit**
geprägt ist.

Jeder wird befähigt,
> **soziale Verantwortung**
zu übernehmen und somit helfend und unterstützend am Schulleben teilzunehmen.

Durch **innovative Anstrengungen** von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und von Eltern wird die Ausbildung von

> **Schlüsselqualifikationen und das**
> **Lernen im Sinne einer „offenen Schule“**
weiterentwickelt.

Im Unterricht werden

> **Allgemeinbildung und Fachwissen,**
> **Kreativität, Selbständigkeit,**
> **Fähigkeiten zum ganzheitlichen und fachübergreifenden Arbeiten,**
> **demokratische Werte und Verhaltensformen**
vermittelt.

Schulinternes Curriculum der Marienburg Realschule

>> Was der Schüler sich nicht selbst erarbeitet und erwirkt hat, das ist er nicht und das hat er nicht<<
Diesterweg

Somit ist es notwendig eigenverantwortlich zu arbeiten und zu lernen. **EVA**
Das ist erreichbar durch Handlungsorientierung, entdeckendes Lernen, problemlösendes Lernen, Projektarbeit, fächerübergreifenden Unterricht, Bildung von Lernfeldern.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden und langfristig Erfolg zu haben, durchläuft jeder Schüler ein dreistufiges Trainingsprogramm.

Klasse 7	Methodentraining	September/Oktober	Klassenleiterteam
Klasse 8	Kommunikationstraining	September/Oktober	Klassenleiterteam
Klasse 9	Teamentwicklung	Juli/August	Klassenleiterteam

Die technische Realisierung durch die Eingabe und Auswertung am Computer ist in Arbeit.

Zusammenstellung der Kriterien zur Leistungsüberprüfung

> durch die Fachbereiche ausgearbeitet und beschlossen, von der Gesamtkonferenz mitgetragen, vgl.: Beschluss 20.01.2005

> für die Arbeit der Fachlehrer verbindlich

Englisch:

mündliche Leistungen (Mitarbeit, Kommunikation, Kurzkontrolle, Hausaufgaben...): Fließen zu 60 % in der Gesamtbewertung ein

schriftliche Leistungen (Klassenarbeiten): Fließen zu 40 % in die Gesamtbewertung ein.

Fehlerquotient zur Note freier Textproduktion mit folgender Orientierung:

Note	Fehlerquotient	
	Schwierigkeitsgrad 1	Schwierigkeitsgrad 2
1	0 - 2,3	0 - 2
2	2,4 - 3,5	2,1 - 4
3	3,6 - 4,7	4,1 - 6
4	4,8 - 5,9	6,1 - 8
5	6,0 - 7,1	8,1 - 10
6	7,2 - ...	10,1 - ...

Geschichte/Sozialkunde:

mündliche Leistungen (Mitarbeit, Hausaufgabenkontrolle, Referate, evtl. Hefterführung): Fließen zu 70% in die Gesamtbewertung ein

schriftliche Leistungen (Kurzkontrollen): Fließen zu 30% in die Gesamtbewertung ein

Erdkunde:

Mündliche Leistungen (mit Hausaufgabenkontrollen): Fließen zu 70% in die Gesamtbewertung ein.

Schriftliche Leistungen (Kurzkontrollen): Fließen zu 30% in die Gesamtbewertung ein

Biologie/Physik:

Mündliche Leistungen (Mitarbeit, Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Heftführung): Fließen mit 60% in die Gesamtbewertung ein.

Schriftliche Leistungen (Kurzkontrollen): Fließen zu 40% in die Gesamtbewertung ein

Chemie:

Mündliche Leistungen (Mitarbeit, Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Heftführung): Fließen mit 70% in die Gesamtbewertung ein.

Schriftliche Leistungen (Kurzkontrollen): Fließen zu 30% in die Gesamtbewertung ein

Arbeitslehre/Berufsorientierung

2-4 Kurzkontrollen im Schuljahr, gehen mit 30% in die Gesamtnote ein

Mathematik:

Mündliche Leistungen (Mitarbeit, Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Heftführung): Fließen mit 50% in die Gesamtbewertung ein.

Schriftliche Leistungen (Klassenarbeiten, Kurzkontrollen):Fließen zu 50% in die Gesamtbewertung ein

Sport:

entsprechend den Vorgaben zu den einzelnen Sportarten

Bildende Kunst:

70% Schülerarbeiten,30% Arbeitshaltung, einschließlich des Vorhandensein der notwendigen Arbeitsmaterialien

70% Schülerarbeiten, 30% Arbeitshaltung, einschließlich das Vorhandensein der notwendigen Materialien

Musik:

Mündliche Leistungen (Mitarbeit, praktisches Musizieren und Tanzen, Hausaufgaben, Arbeitsmaterialien, Referate, Gruppenarbeit, kurze Hausaufgabenkontrollen): Fließen zu 70%-75%

Schriftliche Leistungen (Kurzkontrollen, Instrumentenvorspiel, wenn möglich)

Deutsch:

Zusammensetzung, Gesamtnote:

schriftlich: Aufsatz, Diktat, Kurzkontrollen, Klassenarbeit

mündlich: Kurzkontrolle, Leseleistung, HAK, Projekte....

Aufsatz: Inhalt,Aufbau	50%
Ausdruck	25%
Sprachrichtigkeit	25%

Zensurenwichtung: mündlich: 50%, schriftlich: 50%

Bewertung, Diktate: Umfang

- 7. Klasse 140 – 160 Wörter
- 8. Klasse 160 – 180 Wörter
- 9. Klasse 180 – 200 Wörter
- 10. Klasse 200 – 220 Wörter

Fehlerzahl und Benotung:

- 0 Fehler = 1
- 1 Fehler = 1/2
- 2-3 Fehler = 2
- 4 Fehler = 2/3
- 5-7 Fehler = 3
- 8-11 Fehler = 4
- 12-15 Fehler = 5
- ab 16 Fehler = 6

Rechtschreibung im Aufsatz: nach Fehlerquotient

Fehler X 100

Anzahl der Wörter

Klasse 7/8		Klasse 9/10	
Note	Quotient	Note	Quotient
1	0,0 - 1,6	1	0,0 - 1,5
2	1,7 - 2,8	2	1,6 - 2,5
3	2,9 - 4,3	3	2,6 - 4,0
4	4,4 - 5,6	4	4,1 - 5,2
5	5,7 - 7,6	5	5,3 - 6,8
6	ab 7,7	6	ab 6,9

Bewertung nach Prozenten für alle Fachbereiche zur Orientierung, geringfügige Abweichungen sind aus pädagogischen Gründen zugelassen

ab 96% 1
ab 80% 2
ab 65% 3
ab 50% 4
ab 25% 5

Anzahl der Klassenarbeiten im Schuljahr , nach den Vorgaben der SEK-I-VO

Deutsch: 4 Klassenarbeiten (2 Aufsätze,1 Diktate, 1 freie Klassenarbeit)
Kl.7/8> 45-120 Min.; Kl.9/10> 90-180 Min.

Englisch: 4 Klassenarbeiten
ab Kl. 7> 90 Min.

Mathematik: 4 Klassenarbeiten
4/1 Klassenarbeit in Kl. 10 (Vergleichsarbeit)
45-90 Min.

Lernerfolgskontrollen in allen anderen Fächern entsprechend den Ansprüchen der SEK-I-VO

Hausordnung der Marienburg-Realschule

- Kurzfassung –

An unserer Schule legen wir Wert auf ein gewaltfreies, lebens- und lernförderndes Klima. Verantwortungsbewusst nimmt jeder am Schulleben Beteiligte seine Rechte und Pflichten wahr.

Zu den Rechten gehören folgende Schwerpunkte:

- ⇒ Gleichberechtigung aller Menschen unabhängig von Konfession, Herkunft und Geschlecht.
- ⇒ Mitarbeit in schulischen Gremien, um demokratische Mitbestimmungsrechte zu erleben.
- ⇒ Meinungsfreiheit und Versammlungsrecht entsprechend den demokratischen Grundsätzen.

Zu den Pflichten gehören folgende Schwerpunkte:

- ⇒ Regelmäßige pünktliche Teilnahme am Unterricht.
- ⇒ Vereinbarte Arbeitsmaterialien sind bereitzuhalten.
- ⇒ Hausaufgaben und andere fachliche Aufgaben sind termingerecht anzufertigen.
- ⇒ Schulinventar und jegliche Arbeitsmittel sind sorgsam zu behandeln.
- ⇒ Einhaltung von Ordnung und Sauberkeit ist eine Selbstverständlichkeit, dazu wird das Schulumfeld regelmäßig durch den Hofreinigungsdienst gesäubert.

Schülerinnen und Schülern der Schule ist es **nicht gestattet**,

- ✧ das Schulgelände während der Unterrichtszeit ohne Erlaubnis des Lehrers zu verlassen;
- ✧ im Gebäude und auf dem gesamten Schulgelände zu rauchen;
- ✧ Handy, Walkman und andere Geräte, die die Ansprechbarkeit der Schüler beeinträchtigen, während des Aufenthalts in der Schule zu benutzen.

Ebenso herrscht ein **striktes Waffenverbot**. Gewalt und Gewaltandrohungen werden nicht toleriert und stets zur Anzeige gebracht.

Die Schule ist eine öffentliche Einrichtung, in welcher Regeln des Zusammenlebens eingehalten werden müssen, um eine öffentliche Ordnung aufrechterhalten zu können. Wer gegen diese Regeln verstößt, muss mit Reglementierungen rechnen, die da sind

in Form von **Erziehungsmaßnahmen**

- klärendes Gespräch
- Eintragungen in die Klassenliste
- Nachbleiben
- schriftliche Verwarnung
- zeitweiser Ausschluss aus einer Unterrichtsstunde
- Tadel

in Form von **Ordnungsmaßnahmen** - festgelegt durch das Schulgesetz -

- der schriftliche Verweis
- der Ausschluss von Unterrichtsveranstaltungen und vom Unterricht
- Umsetzung in eine andere Klasse

- Umschulung in eine andere Schule
- Ausschluss von der besuchten Schule nach Schulpflichterfüllung

Besondere Aktivitäten und über den Schulalltag hinausgehendes Engagement werden selbstverständlich gewürdigt und gehen in die Beurteilung des Einzelnen ein.

Wenn jeder nur ein wenig Verantwortung übernimmt und sich an die Regeln hält, kann das Lernen zunehmend erfolgreich sein und Schule auch Spaß machen.

Ethische Grundsätze der Marienburg-Oberschule Gültig für alle Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und für alle anderen an der Schule tätigen Menschen.

1. Von der Würde

Auch in der Marienburg-Oberschule ist die Würde eines jeden Menschen unantastbar.

2. Vom Gelingen

Jede Schülerin und jeder Schüler, jede Lehrerin und jeder Lehrer hat sich so zu verhalten, dass der Unterricht erfolgreich ist und die Pausen erholsam sind.

Das Lernen muss mit dem eigenen Kopf, den eigenen Händen, dem eigenen Herzen stattfinden. Lehrerinnen und Lehrer können Hilfestellungen geben, Bücher, Filme usw. können nur Anregungen sein.

3. Von der Freiheit und der Verantwortung

Die Schule gibt Freiheit in dem Maß, in dem Verantwortung getragen werden kann. Wer mitentscheiden will, muss Verantwortung übernehmen. Wer Freiheit beansprucht, muss Regeln anerkennen und befolgen.

4. Vom sozialen Handeln

Alle bemühen sich um Freundlichkeit, Höflichkeit und Hilfsbereitschaft. Jeder behandelt jeden, wie er auch selbst behandelt werden möchte und leistet Hilfe dort, wo andere Hilfe benötigen.

5. Vom Streiten miteinander

Wer kritisiert sollte sich im Klaren sein, was er mit dieser Kritik verbessern will. Dann hilft die Kritik allen. Wer kritisiert um Menschen zu beleidigen, schafft ein feindseliges Klima.

6. Von den Räumen

Wir bewahren unseren Arbeitsplatz Schule so, dass wir uns gerne in den Räumen und auf dem Hof aufhalten. Dazu wollen wir unsere Klassenräume, Flure, Fachräume und den Hof für uns alle angenehm gestalten und sauber halten.

7. Vom Unterrichten

Der Unterricht ist so anzulegen, dass er möglichst viele verschiedene Lernaktivitäten ermöglicht. Die fachliche und methodische Fortbildung ist eine Verpflichtung für jede Lehrerin und jeden Lehrer.

8. Von der Welt, der Umwelt und der Schule

Die Schule soll sich mit den gesellschaftlichen Problemen auseinandersetzen. Nicht für die Schule, sondern für das Leben soll gelernt werden. Das heißt: Es sind die Bereitschaft und die Fähigkeit zu entwickeln, mit den folgenden Schlüsselproblemen konstruktiv umgehen zu können:

Frieden in der Welt, Gewaltlosigkeit, Schutz der Umwelt, Probleme der so genannten 3. Welt, neue Folgen der neuen Medien, gleichberechtigte Entfaltungsmöglichkeiten für Frau und Mann.

Immer wieder machen wir etwas gemeinsam: Schul- und Sportfeste, Projektwochen, Diskussionsveranstaltungen, Gespräche. ...

9. Vom eigenen Ich

Für Schülerinnen und Schüler gilt, dass sie sich im Laufe der Schulzeit zu Menschen mit Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen entwickeln, die auch andere Standpunkte verstehen und achten können, wenn notwendig auch Zivilcourage zeigen.

Lehrerinnen und Lehrer verpflichten sich, diese Entwicklung anzuregen und zu fördern.

10. **Von der Veränderung**

Die Zeiten ändern sich, und eine Schule kann nicht gleich bleiben.

Die Strukturen der Schule und die Regeln der Klasse müssen sich mit wechselnden Zeiten ändern.

Mit Beschluss der Schulkonferenz unter Mitarbeit der Eltern,- Schüler -und Lehrervertreter verabschiedet.

Martina Schult
Realschulrektorin

Berlin, im September 2006